

Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Anstalt St. Johann. Dem „Toggenburger Anzeiger“ wird über diese Anstalt geschrieben: „Die Anstalt für Schwach Sinnige in Neu St. Johann legte am 30. März das Examen ab. Sie erteilt den Alltags-Unterricht in sechs gesonderten Klassen oder Abteilungen, jede durch eine eigene Lehrkraft. Zwei davon sind für Schwerhörige, zwei für Borschule, eine für Unterschule und eine für Oberschule. Es war eine Freude, zu sehen, wie weit die Lehrschwestern es mit jeder Abteilung in den Alltagschulfächern, Rechnen, Sprache, Singen und Schreiben gebracht, letzteres namentlich in der Unter- und Oberschule. Nicht weniger setzte uns die Ausstellung der Leistungen der Arbeitsschule und des Handfertigkeit-Unterrichts in Erstaunen, worin die Zöglinge mit größter Freude sich betätigen. Auch die turnerischen Freiübungen verdienen alle Anerkennung.“ Ein Urteil, das uns um so mehr freut, weil es in protestantischem Blatte steht.

— An die Mittelschule evangel. Gossau wurde gewählt Arnold Schwalder von Widnau. — Balgach erstellt eine Turnhalle. — Engelburg beschloß Einführung des VIII. Kurses und Anstellung eines dritten Lehrers an Stelle der resignierenden Lehrerin. — Auf Mai 1906 freiert Berg eine neue Schulstelle mit einer Lehrerin. — Lehrer Germann in Steinach tritt aus Alters- und Gesundheitsrücksichten vom Lehramt zurück. Mit Germann scheidet ein wackerer, pflichtgetreuer Kollega aus der Gilde! — Nach St. Gallen kommt als Sekundarlehrer Heber in Lichtensteig. — Oberuzwil eröffnet eine neue Lehrstelle. — Das Bezirksgericht Tablat verurteilte eine Mutter, welche während des Schulunterrichts ins Schulzimmer kam und die Lehrperson vor den Schülern mit unsanften Worten titulierte, wegen Amtsehrverletzung zu 20 Fr. Buße und die Kosten. Die ganze „Pastete“ kommt auf ca. 70 Fr. zu stehen. Recht so! — Katholisch Marbach will das Schulhaus umbauen und die Schule erweitern. — Nach Rorschacherberg wurden neugewählt Werner Wüest, Lehramtskandidat, und Lehrerin Josephina Zünd von Altstätten. — In einer Ausschreibung einer st. gallischen Schulstelle hieß es leztlich wörtlich: „Der Unterricht in der Gewerbeschule wird je nach Stundenzahl und nach Leistungen bezahlt.“ Na, nu! Nach „Leistungen“ ist ein etwas dehnbarer Begriff. — Lehrer Hengartner in Muolen, ein würdiger Lehrerveteran, tritt aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seiner Schulstelle zurück. — In Straubenzell bildete sich ein „Handfertigkeitverein“ nach dem Muster von demjenigen in der Stadt St. Gallen.

2. **Zürich.** Schulsynode. Am 8. Mai findet in der Peterskirche in Zürich eine außerordentliche Versammlung der zürcherischen Schulsynode statt zu der ihr zustehenden Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates. Damit wird eine Schiller-Feier verbunden.

— Der Erziehungsrat hat auf den Antrag der Kapitels-Präsidenten für das Schuljahr 1905/06 folgende Preisaufgaben für Volksschullehrer gestellt: „Die sozialpädagogischen Forderungen der Gegenwart.“ Die Preisaufgaben sind in einer von fremder Hand gefertigten Abschrift einzureichen, welche mit einem Denkspruch versehen sein und weder Name noch Wohnort des Verfassers bezeichnen soll. Eine verschlossene Beilage, welche mit demselben Denkspruch zu versehen ist, hat den Namen des Verfassers zu enthalten.

3. **Bern.** Der Regierungsrat hat zum Direktor des Oberseminars gewählt Hrn. Dr. phil. Ernst Schneider von Langenbruck. Schneider ist geboren 1878, steht also im Alter von 27 Jahren. Er hat das evangelische Seminar Muri-Italden absolviert.

4. **Luzern.** Den Verhandlungen des luzernischen Großen Stadtrates vom 8. ds. entnehmen wir folgendes:

Erweiterung der Mädchen-Sekundarschule durch Einrichtung pädagogischer, allgemein wissenschaftlicher und kommerzieller Kurse. Nach der Ausführung der stadträtlichen Botschaft soll der III. Klasse der Mädchen-Sekundarschule vorerst ein dreiklassiges Lehrerinnen-Seminar angefügt werden. Schuldirektor Ducloux spricht des Nähern über die Bedürfnisfrage; nach allen Erhebungen steht dieses Bedürfnis außer Zweifel; jetzt schon wird eine Klasse mit Schülerinnen besetzt werden können. Weiter besitzen alle Städte von der Bedeutung Luzerns seit Jahren solche Töchterinstitute, seien es Lehrerinnen-Seminare, allgemein wissenschaftliche Kurse oder Handelsschulen. Mit letzteren werden wir nun allerdings noch zuwarten müssen; auch da kommt eines nach dem andern; dagegen wird die allgemeine weitere Ausbildung (Abteilung B) mit dem Seminar (Abteilung A) schon jetzt verbunden werden. Die Organisation wird demnach abgeändert, daß die vierklassige Mädchen-Sekundarschule in eine dreiklassige umgewandelt wird und die Schülerinnen, welche in die X. Klasse übergetreten wären, in den I. Kurs der höhern Töcherschule übertreten. Auch die finanziellen Folgen werden, wenigstens einstweilen, nicht sehr einschneidend sein. Allerdings werden wir andern Instituten Konkurrenz machen, allein wir glauben, nach den Intentionen der städtischen Bevölkerung hiezu berechtigt zu sein.

Ohne Diskussion und Gegenantrag wird der Antrag des Stadtrates angenommen.

— **Kantonschule.** Als Rektor des Gymnasiums und Lyzeums wurde vom Erziehungsrate gewählt Herr Emil Ribeaud, Professor der Chemie.

— Der Jahresbericht über das Lehrer-Seminar in Säckirch liegt vor. Das Inspektorat besteht aus drei Laien, worunter ein Liberaler, die Aufsichtskommission aus fünf Herren, worunter zwei Liberale, die Lehrerschaft aus sieben Herren, worunter der geistliche Direktor. I. Klasse = 30, II. Kl. = 26, III. Klasse = 14 und IV. Klasse = 18 Schüler. — I. Klasse = 37, II. Kl. = 38, III. Kl. = 37, IV. Kl. = 37—38 Unterrichtsstunden. Die Fortschrittsnoten sind mit 1a, 1b, 2, 2a, 2b, 3, 3a, 3b für jeden einzelnen Schüler angegeben. Dauer des Schuljahres 27. April 1904 bis 4. April 1905. 60 Zöglinge hatten Kost und Logis im Konvikt für Fr. 7.70 per Woche. Stipendien wurden verteilt 3500 Fr. an 74 Schüler. Die Lehrmittelsammlungen wurden durch allerlei Neu-Anschaffungen vermehrt, so für Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften u. u.

Im Laufe des Sommers 1904 wurden im mittlern Teile des Dekonomiegebäudes über der Turnhalle ein hoher, heller und geräumiger Saal erstellt, mit einer neuen Treppenanlage auf der nördlichen Seite; er soll als Museum und zur Aufnahme der Seminarbibliothek dienen und im nächsten Herbst dem Gebrauche übergeben werden. Infolge dieses Umbaues mußten die Mauern in der ganzen Länge des neuen Saales erhöht und der alte Dachstuhl abgebrochen und durch einen neuen ersetzt werden, wodurch natürlich die Anstalt bedeutend gewonnen hat.

Während des Sommersemesters brachten eine Anzahl gemeinsamer Nachmittagsspaziergänge nach schönen Aussichtspunkten in der Umgebung von Säckirch, während des Wintersemesters mehrere Abendunterhaltungen und außerdem einige besondere Anlässe, so die Teilnahme an der Aufführung der „Athalia“ in Luzern, an einem Vortrage über die Japanesen von Hrn. Homberger, über den schweizerischen Bauernkrieg (1643) von Hrn. Seminarlehrer Achermann, über die Erziehung der ländlichen Jugend von Hrn. Großrat Huber in Hegglingen — die beiden letzteren wurden im Gasthause zum „Engel“ gehalten — angenehme Abwechslung in das Seminarleben.

Der große Spaziergang ging mit der I. Klasse nach einigen klassischen Stätten der Urschweiz, z. B. Eschenbach, Mikaelskreuz, Udligenswil, Rühnacht, Hohle Gasse, Immensee, Brunnen, von dort mit einer kleinen Flotille von vier Schiffchen nach dem Rütli, wo man mit den Schülern von Sursee zusammentraf, dann Rückfahrt mit dem Dampfboot nach Luzern, wobei in Birmen und Luzern ein kurzer Halt gemacht wurde. Die zweite Abteilung, aus den drei obern Klassen bestehend, unternahm in Begleitung von drei Seminarlehrern eine zweitägige Tour ins Berner Oberland. Vorerst ging es auf der Eisenbahn über den Brünig nach Meiringen, wo der Aareschlucht ein Besuch gemacht wurde, von da zu Fuß über die große Scheidegg nach Grindelwald, wo Nachtquartier genommen wurde, am folgenden Tage ging es wiederum zu Fuß weiter über die kleine Scheidegg und Wengernalp nach Lauterbrunnen und von dort per Bahn über Interlaken und Meiringen heimwärts.

Aus dem Kassasaldo des Seminarfondvirts wurde zu Anfang dieses Jahres mit Bewilligung des h. Erziehungsrates ein Betrag von 2000 Fr. als Grundstock für einen Fond ausgeschieden, dessen Zinse für Schülerreisen verwendet werden sollen.

Durch Beschluß des Großen Rates in der Dezember Sitzung vorigen Jahres wurde bestimmt, daß inskünftig der Unterricht über Schulgesundheitspflege am Seminar durch einen Arzt zu erteilen sei.

Der Unterricht in der vereinfachten Stolzeschen Stenographie, den ein Schüler des IV. Kurses erteilte, wurde von 13 Zöglingen besucht.

Das „Pädagogische Kränzchen“ hielt auch im abgelaufenen Schuljahre alle drei Wochen eine Sitzung mit Protokollverlesung, schriftlichem Referat, schriftlicher und mündlicher Kritik und je zwei Deklamationen. An den Versammlungen nahm, wenn möglich, stets auch der Direktor, hin und wieder auch andere Seminarlehrer teil.

5. **Thurgau.** Am Gymnasium in Frauenfeld ist nun auch der Unterricht im Griechischen freigegeben und als Ersatzfach für die Maturitätsprüfung das Englische erklärt worden. Ähnlich wie am Zürcher Gymnasium wird den Nichtgriechen Ersatzunterricht erteilt.

6. **Freiburg.** Die Ingenbohler-Schwestern haben in Stäffis ein Gebäude errichtet, das nach seinen Dimensionen zu den größten der Schweiz gezählt werden darf. Dasselbe soll namentlich den Zwecken eines Lehrerinnen-Seminars dienen.

7. **Deutschland.** * **Gertigs neuer Lese-Apparat.** Friedrich Ebbeckes Verlag, Bissa i. B. Schulfertig zum Gebrauch. Preis Mark 20.

Wer im Begriffe steht, für seine Schule eine Lesemaschine zu beschaffen, dem ist zu raten, sich von genannter Verlagsfirma einen Prospekt über Gertigs Lese-Apparat zu verschaffen, der folgende Vorzüge aufweist: 1. Der Lehrer hat die Schüler stets vor Augen. 2. Die Schüler sind deshalb zum Aufmerken gezwungen. 3. Das Auswendiglernen wird verhindert. 4. Der Apparat ist zu jeder Fibel verwendbar. 5. Er ist einfach, dauerhaft und preiswert. 6. Es ist mit demselben eine Rechenmaschine (20 Kugeln) verbunden, die fürs erste Schuljahr vollständig ausreicht.

Der Apparat war vom Preussischen Kultusministerium 1893 in Chicago auf der Weltausstellung ausgestellt und erhielt die „Große Medaille“, ebenso 1904 in St. Louis, wo er die „Eilberne Medaille“ erhielt. Der Apparat ist bereits in annähernd 5000 Exemplaren in Gebrauch, und dieser Umstand, sowie die dem Prospekt beigegebenen Empfehlungen besagen deutlich seine Nützlichkeit beim Gebrauch. Kein Lehrer, der einmal dieses hervorragende Lehrmittel im Unterricht verwendete, wird es missen können. Die Verlagsbuchhandlung liefert den Apparat in Deutschland und Oesterreich portofrei für Mark 20. —,

und ist auch gern bereit, ein Exemplar zur Vorführung in Kreis-Lehrerkonferenzen auf längere Zeit zur Ansicht zur Verfügung zu stellen. Wir bringen in nächster, eventuell zweitnächster Nummer in Sachen einen eingehenden Artikel mit Bild.

— An der **Universität Greifswald** findet auch in diesem Jahre vom 10.—29. Juli ein **Ferienkurs** (12. Jahrgang) statt. Die Fächer sind folgende: Sprachphysiologie, Phonetik (Prof. Heuckentamp), Deutsche Sprache und Literatur (Prof. Dr. Heller), Französisch (M. Pitrou), Englisch (Mr. Campbell), Religion (Konsistorialrat Prof. Haukeleiter), Philosophie (Prof. Nehmke), Geschichte (Prof. Seef und Bernheim), Volkskunde, Folklore (Prof. Radermacher), Kunst und Volkskultur (Carl Göze-Hamburg), Kunstgeschichte (Prof. Seef), Geologie (Prof. Deefe), Chemie (Privatdozent Dr. Strecker), Physik (Professor Nie), Zoologie (Privatdozent Dr. Stempel), Botanik (Prof. Schütt), Hygiene (Geheimrat Prof. Döffler). Den Vorlesungen zur Seite gehen zoologische, botanische, physikalische Übungen, psychologisches Seminar, französische, englische, deutsche Sprachübungen. Gleichzeitig findet ein unentgeltlicher Spielfursus zur Ausbildung von Lehrern zu Leitern in Volks- und Jugendspiel statt. Ausführliche Programme sind gratis unter der Adresse „Ferienkurse Greifswald“ zu erhalten.

Amerika. New-York. In einer Konferenz von Vertretern aller deutschen Vereinigungen New-Yorks wurde beschlossen, ein Schillerdenkmal zu errichten.

Lehrer-Orientfahrten 1905. Für die erste diesjährige Reise — die zehnte seit der Einführung dieser Studienfahrten — können keine Meldungen mehr angenommen werden, da alle Plätze bereits belegt sind. Aufschluss über die übrigen drei Fahrten nach dem Orient, an denen auch nicht-Lehrer teilnehmen, gibt das illustrierte Programmheft, welches unentgeltlich von dem Veranstalter der Reisen, Hrn. Jul. Volthausen in Solingen, zu beziehen ist.

Literatur.

Zu Gott, mein Kind. I. und II. Bändchen. Benziger u. Comp. N. G., Einsiedeln. 142 Seiten und 432 Seiten. Zu verschiedensten Preislagen.

Das erste Bändchen ist für Anfänger und Erstbeichtende, das zweite für Firmlinge und Erstkommunikanten berechnet. Beide entstammen der Feder von P. Celestin Muff, O. S. B., dessen Ruf als Autor in der Gebetbücher-Literatur allbekannt und vollauf verdient ist. Speziell die Lehrerschaft ist eingehender Besprechung von Gebetbüchern in ihrem Fachorgane abhold, zumal ja ohnehin der Raum sehr beschränkt. Darum nur kurz: Bilder, Bignetten, Handverzierungen, Druck und Gesamtausstattung sprechen sehr günstig für den Ernst und den Geschmack, womit der Verlag diese beiden Novitäten auszeichnete.

Den Inhalt hat der psychologisch einsichtige und pädagogisch vorsichtige Autor in bekannter Weise originell und zeitgemäß zugleich gestaltet. Man kann die Büchlein tatsächlich nur warm empfehlen und Autor und Verlag beglückwünschen. Zwei Büchlein, deren Empfehlung bei den Kindern der katholischen Lehrerschaft nur Ehre einbringt.

Die vollkommene Kreuz. Daß ein katholisches Büchlein, das etwas ganz Frommes behandelt, nicht einmal zwei Jahre braucht, um in 100 Tausend Exemplaren verbreitet zu werden, ist gewiß etwas Erfreuliches. So etwas kommt sonst leider nur bei einem pikanten Sensationsroman vor, auf solchem